1) jährlichen und einmaligen Beiträgen, 2) dem Ertrag der Pfennig-Sammelbücher, und 3) dem halben Ertrag einer jährlich zum Besten der Norddeutschen Mission und der Mission der Brüdergemeinde stattfindenden Verlosung weiblicher Handarbeiten. — Der Jahresüberschuß, nach Abzug der Kosten, wird an die Hauptkasse der Norddeutschen Missions-Gesellschaft in Bremen eingesandt, im Rechnungsjahre 1904: 4025 *M.* — Alljährlich findet im Februar in Dohrn's Evang. Vereinshause ein Missionsabend und im Sommer das Jahresfest in Bahrenfeld statt. — Der Verein ist am 29. April 1903 unter Nr. 37 in das Vereinsregister des Amtsgerichts eingetragen. Vorstand: Pastor Mau, Vorsitzender; Pastor v. d. Smissen, Schriftführer; Rich. Rudolphi, Cassirer; Beirath: Pastor Esmarch, Propst Paulsen, Pastor Kähler, Pastor Köster, Pastor Stehr, Pastor Petersen, Hauptpastor Schmidt, Pastor Schüler, Stadtmissionar Spitzbarth, Peter West, Ehrenmitglied. — Bote: A. Lenz.

Evangelisch-lutherischer Missionsverein zu Altona, besteht seit dem 16. December 1857, neu eingerichtet am 26. September 1894, unterstützt die Schleswig-Holsteinische Heidenmission in Breklum und die Hermannsburger Mission. Jahreseinnahme etwa 4000 *M.*; das Sommerfest wird am Montag nach dem 5. Trinitatissonntag, das Winterfest am Donnerstag nach dem Epiphaniastag gefeiert. Missionsblätter sind unter den Mitgliedern im Umlauf. Vorstand: Propst Paulsen, Vorsitzender, Director Wagner, Pastor Esmarch, H. O. Messtorff, Rechnungsrath Reincke, Hauptpastor Dr. Schmidt, E. H. Tormählen, Pastor Weinreich, Pastor Wohlenberg.

Verein für Stadtmission. Im Jahre 1877 traten 30 Personen in der Propstei zusammen, um den Predigern Altonas in ihren großen Parochien zur Seelsorge und Armenpflege Gemeindehelfer (Stadtmissionare) beizugeben. Gegen 400 Mitglieder des Vereins steuern jetzt bei, um mit freien Gaben vier Stadtmissionare zu unterhalten, indem dieselben durch ihre Instruktion die Aufgabe haben, im Zusammenhang mit dem geistlichen Amt und den Kirchencollegien, die dem Worte Gottes und dem christlichen Familienleben Entfremdeten zurückzuführen. Die Stadtmissionare bringen im Zusammenhang mit der kirchlichen Armenpflege und den Frauenvereinen die ihnen anvertrauten Gaben an verschämte Arme und Solche, die, heruntergekommen, den redlichen Willen zeigen, sich wieder emporzuarbeiten, während sie darauf ausgehen, den gewerbsmäßigen Bettel zu entlarven; mit dem Altonaer Hülfsverein sind sie seit dessen Bestehen in gegenseitig helfende Verbindung getreten. Unter Oberaufsicht der Pastoren wirken die Stadtmissionare im Verein mit jungen Leuten an den Kindergottesdiensten. Sie betheiligen sich an der Leitung der Mädchen-Arbeitsschulen und der Jünglings- und Jungfrauen-Vereine. Seit December 1880 leiten die Stadtmissionare eine Knaben-Arbeitsschule (siehe unter Schulwesen). Zur Förderung der Zwecke der Stadtmission ist ein Vereinshaus in der Blumenstraße erbaut und am 6. Mai 1889 dem Gebrauch übergeben. Der Verein ist am 4. Mai 1901 in das Vereinsregister eingetragen. Vorstand: Propst Paulsen, Vorsitzender; Hauptpastor Schmidt, stellvertr. Vorsitzender; W. Feldmann, Schatzmeister; Rechnungsrat Reincke, Schriftführer. Dem Verwaltungsausschuß gehören an außer den genannten Vorstandsmitgliedern die Herren: Pastor Mau, Pastor Stehr, Pastor Kähler, J. J. C. Albers, Ferd. Baur, Rector Ehlers, Rechtsanwalt Lassen, E. Schultz, Schulrath Wagner, Pastor Weinreich und Pastor Wiebers.

Museum, Kleines, von 1813 in Ottensen. Dieser Verein hat es sich im Jahre 1813 zur Aufgabe gemacht, den armen ausgetriebenen Hamburgern, die nach Ottensen geflüchtet, hier Aufnahme und Unterstützung zu gewähren. Auch fernerhin ist der Verein bestehen geblieben und bis jetzt bestrebt gewesen, Mildthätigkeit zu pflegen. Zusammenkunft jeden Montag Abend von 6½ bis 10½ Uhr bei Unterhaltung, Vorlesung und Spiel. Im November findet das Stiftungsfest statt. Vorstand: H. v. Appen, Präses; Reininghaus, Schriftführer; Wiencken, Kassierer. Vereinslocal: Bahrenfelderst. 110.

Musikalische Vereine.

Orchester-Verein „Presto". Gegründet 1882, um Freunden der Musik Gelegenheit zum Zusammenspiel in größerer Zahl zu bieten und den musikalischen Sinn zu fördern. Classische Richtung bevorzugt. Der Verein zählt ungefähr 90 Mitglieder, darunter gegen 40 ausübende. Außer mehreren Sommer-Vergnügungen und einigen Gesellschafts-Abenden werden im Winter drei Symphonie-Concerte für die Mitglieder des Vereins aufgeführt. Regelmäßige Uebungen: Dienstags Abends, 9—11 Uhr, in Kühnel's Hotel, Bahnhofst. 24, Beitrag monatlich 1 *M.* Vorstands-Mitglieder: Haase, 1. Vorsitzender; Jürgensen, 2. Vorsitzender; Hercules Hinz, Musikdirigent, Königst. 8; A. Richter, W. Lange, A. Weber, H. Westergaard, O. Bier. Ehren-Mitglieder: P. Zander, A. Kleinpaul, C. A. Fleischer, J. Christiansen und Busch.

Altonaer Streichorchester-Verein, im Herbst 1897 von Concertmeister Robert Bignell gegründet, bezweckt derselbe, seinen Mitgliedern Gelegenheit zum Orchesterspiel zu geben. Der Verein veranstaltet in jedem Winter-Halbjahr in der Regel drei Concerte, deren Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken verwandt wird. Uebungen von Mitte September bis Mitte April an jedem Mittwoch Abend im „Kaiserhof". Der Verein besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Jährlicher Beitrag 30 *M.* für ein ordentliches und 10 *M.* für ein außerordentliches Mitglied. Gegenwärtiger Vorstand: R. W. Bignell, Dirigent und Archivar; Paul Reincke, Vorsitzender; Dr. med. Paul Unna, stellvertretender Vorsitzender; Dr. med. Grüneberg, Cassirer und Schriftführer.

Altonaer Orchester-Verein von 1905. Der Verein bezweckt, musikalisch gebildeten Herren Gelegenheit zu bieten, sich im Zusammenspiel zu üben und Werke berühmter Meister zur Aufführung zu bringen. Richtung vorzugsweise Opern- und Operettenmusik. Der am 16. September 1905 gegründete Verein zählt 35 meist ausübende Mitglieder. Uebungsabend: Montag von 9—11 Uhr in Rockel's Gesellschaftshaus, Holstenst. 21. Eintrittsgeld 1 *M.* Beitrag monatlich 75 ₰. 1. Vorsitzender: Emil Adolff, Bahrenfelderst. 119; Dirigent: J. Bartels, Winterst. 7, I.

Altonaer Zither-Verein von 1881. Derselbe bezweckt, die Kunst des Zither- und Violinettspielens zu fördern, das Zusammenspiel und den Einzelvortrag zu üben, auch eine freundschaftliche Vereinigung der Mitglieder zu bewirken. Damen und Herren können Mitglieder werden, wenn sie des Zither-, Violinett-, Violine- oder Guitarrespiels kundig sind. Auch können dem Club passive Mitglieder beitreten. Aufnahme-Gebühr 1 *M.*; monatlicher Beitrag 50 ₰. Dirigent: Johs. Pugh, gr. Gärtnerst. 140. Vorsitzender: W. Tafelmeyer, Hamburg, Schrödersstiftst. 11/12, II. Uebungs-Abend jeden Freitag 9—11 Uhr im „Hotel Gählersplatz".

Nationaler Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Volks-Interessen gegen die Bestrebungen der Socialdemokratie. Vereinslocal: Hameyer, Königst. 154. Der Verein bezweckt die Pflege und die Bethätigung der nationalen Gesinnung und den Schutz der persönlichen und wirthschaftlichen Selbstständigkeit, die durch den Terrorismus der socialdemokratischen Organisation bedroht wird. Er sucht durch moralische und materielle Unterstützung das Bürgertum gegen Schädigungen durch socialdemokratischen Boycott und ähnliche unzulässige Mittel dieser Partei zu schützen. Der Verein betreibt keine Parteipolitik. Der nationale oder Reichsgedanke ist in politischen Fragen der entscheidende. Durch Vorträge und Aussprachen sucht der Verein das Interesse und das Verständniß für politische und wirthschaftliche Vorgänge zu pflegen. Zur Erreichung seines Zweckes erstrebt der Verein den Zusammenschluß aller nationalgesinnten, nicht-socialdemokratischen Volkskreise in Stadt und Land. Vorstand: Mittelschullehrer J. Brodersen, Flottbeker Chaussee 42, 1. Vorsitzender; Dr. jur. Heims, Lornsenplatz 13, 2. Vorsitzender; Steuerkassenbuchhalter Max Juhl, Gustav-Adolfplatz 126, III., 1. Schatzmeister; Vorsitzender des Innungs-Ausschusses Ruppert, Paperstr. 30, 2. Schatzmeister; Techniker Hans Asbar, Fischer's Allee 66, 1. Schriftführer.

Norddeutscher Frauenverein, Ortsgruppe Altona. Der Norddeutsche Frauenverein ist vor Allem deswegen gegründet, um bei allen Frauen Verständniß für die ihnen heute zufallenden Aufgaben zu verbreiten. In erster Reihe handelt es sich um ein gemeinsames Vorgehen, damit die Frauen sittlich gehoben und wirthschaftlich selbständig gemacht werden, sodann um Erweiterung und Vertiefung der Frauenbildung in allen Ständen. Um diese Ziele zu erreichen, sollen Schriften über die Frauenfrage verbreitet, Versammlungen und Vorträge veranstaltet, Abtheilungen und Arbeitsausschüsse gebildet werden. Radicale Bestrebungen liegen der Ortsgruppe Altona fern; sie will darauf hinwirken, daß auch die Frauen unserer Stadt den heutigen Strömungen und Bewegungen der Frauenwelt nicht fremd gegenüberstehen, daß sie theilnehmen an den Fragen, die mit jedem Jahre wichtiger werden. Als Arbeitsbeginn traten zwei Sectionen in's Leben: „Jugendschutz" und „Auskunftsstelle für Erwerbsmöglichkeit der Frauen und Töchter aller Stände"; hieran haben sich schon andere Arbeitsfelder angeschlossen, vor allem der „Verein der Kostkinder", der „Verein gegen Mißhandlung und Ausnutzung der Kinder", der „Verein Altonaer Volksschullehrerinnen" und die Stellenvermittelung für weibliches Dienstpersonal, Catharinenst. 31, P. Beitritts-Anmeldungen an Frau John Heidmann, Flottb. Chaussee 101; Mindestbeitrag 4 *M.* jährlich. Vorstand: Frl. M. Eleonore Drenkhahn, 1. Vorsitzende; Frl. M. Stege, 2. Vorsitzende; Freifrau von Schroetter, 1. Schriftführerin; Frau L. Dircks, 2. Schriftführerin; Frau Justizrath Dr. Warburg, 1. Schatzmeisterin; Frau Senator Zeise, 2. Schatzmeisterin; Frau Justizrath Heymann, Frl. Ewald, Frau Prof. Dr. Köpke, Beisitzende. Der weitere Vorstand besteht aus den Damen: Frau H. Heidmann, Frau M. Schellmann, Frau S. Franck, Frl. A. Hansen, Frl. M. E. Drenkhahn.

Ottensener Bank siehe Bank-Institute.

Pädagogischer Verein für Altona und dessen Umgegend. Als pädagog. Lesegesellschaft in Folge einer Aufforderung des Stadtschullehrers H. A. Hansen in Altona und des Organisten J. H. Kardel in Nienstedten zu Anfang des Jahres 1835 ins Leben getreten und im folgenden Jahre zu einem Lehrerverein unter dem Namen „Pädagogischer Verein" erweitert. Der Zweck des Vereins ist: die pädagogische Bildung der Mitglieder zu fördern, das Bewußtsein der Gemeinschaft zu kräftigen, wie auch Gelegenheit zu einer freundlichen Annäherung der Mitglieder untereinander zu bieten und in geeigneten Fällen Angehörigen des Lehrerstandes eine Handreichung zu leisten, um durch alles dieses einen heilsamen Einfluß auf die Hebung des Lehrerstandes und der Schule überhaupt auszuüben. — Der Verein zählt rund 300 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder, hält jeden Monat eine ordentliche Arbeitsversammlung ab, in welcher ein Vortrag gehalten und besprochen wird, und am Schluß des Jahres eine Hauptversammlung. Die Bibliothek des Vereins mit rund 1300 Bänden befindet sich im Lesezimmer desselben, im Schulhause der 1. Knaben-Mittelschule, wo auch die wichtigsten pädagogischen Zeitschriften ausliegen. Der Verein unterhält seit Ostern 1869 ein Lehrerinnen-Seminar. (Siehe S. 434.) Am 26. September 1873 gründete der Verein eine Pestalozzistiftung, die den Zweck hatte, Angehörigen des Lehrerstandes in geeigneten Fällen eine Handreichung zu leisten. Am 17. Decbr. 1881 hat diese Stiftung die Erweiterung erhalten, daß in jedem Falle, wenn ein Mitglied durch den Tod abgeht, eine Handreichung erfolgt, einstweilen ist letztere auf 150 *M.* festgesetzt; vierteljährlicher Beitrag 1 *M.* 20 ₰. Für unverheirathete Mitglieder, welche das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben,

Repaired Document
Plastic Covered Document